

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 16. Februar 1966

Blatt 390

## Kammerkonzert eines Madrigal-Chors aus Texas

=====

16. Februar (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien veranstaltet am Mittwoch, dem 23. Februar, um 19.30 Uhr, im Brahms-Saal des Musikvereinsgebäudes, 1, Karlsplatz 6, ein Chor'konzert der "University of Texas Chamber Singers". Dieser Kammerchor der Universität Texas, dessen Wiener Gastspiel unter dem Ehrenschutz der amerikanischen Botschaft und des Vereins der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien steht, wird Madrigale aus Italien, Frankreich, England und Deutschland und zeitgenössische Chorwerke aus Amerika, wie Folksongs und Negrospirituals zu Gehör bringen. Der Chor steht unter der Leitung von Dr. M.J. Beachy.

Eintrittskarten sind an der Kasse des Musikvereins und im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, erhältlich.

- - -

## Nachts auf den Stadtbahngleisen: tot

=====

16. Februar (RK) Heute nacht um 0.32 Uhr wurde auf dem Gleiskörper der Stadtbahn zwischen den Haltestellen Gumpendorfer Straße und Mariahilfer Straße der 38jährige Hilfsarbeiter Philip Kostyzyn, der aus unerfindlichen Gründen auf den Gleisen ging, von einem Elektroturmwagen der Verkehrsbetriebe niedergestoßen und tödlich verletzt.

Kurz nach Betriebsschluß der Stadtbahn verlangten in der Haltestelle Gumpendorfer Straße noch zwei Männer, eingelassen zu werden, wurden aber von den noch anwesenden Stadtbahnbediensteten unter Hinweis auf den Betriebsschluß abgewiesen. Die beiden Männer entfernten sich und dürften wenige Meter nach der Haltestelle Gumpendorfer Straße, dort, wo das Stadtbahngleis auf gleicher Höhe mit dem Gürtel liegt, das Absperrgitter überklettert haben. Jedenfalls wurde der eine der beiden Männer um 0.32 Uhr von einem Elektroturmwagen, der allnächtlich zur Oberleitungsrevision eingesetzt ist, erfaßt. Der Fahrer des Arbeitswagens hatte die beiden Gestalten erst im letzten Augenblick bemerkt und konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen. Der zweite Mann lief nach dem Unfall davon und konnte auch von der Besatzung der sofort alarmierten Funkstreife nicht mehr ausfindig gemacht werden.

Nach einem bei dem Toten gefundenen Lohnstreifen handelt es sich bei dem Verunglückten um Philip Kostyzyn. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Kostyzyn ein unterstandsloser Hilfsarbeiter ohne Staatszugehörigkeit war. In seinen Taschen fand man ferner eine bei dem Zusammenstoß zersplitterte Bierflasche. Die gerichtsmedizinische Obduktion wird ergeben, ob Kostyzyn alkoholisiert war.

- - -

### Wasserrohrbruch in der Linzer Straße

=====

16. Februar (RK) Heute um 4.42 Uhr wurde der Bereitschaftsingenieur der Wasserwerke von der Polizei verständigt, daß in der Linzer Straße bei **der Pachmann-gasse** größere Wassermengen austreten. Die sofort ausgesandte Bereitschaftsgruppe der Wasserwerke stellte ein Gebrechen an dem im Gleiskörper auf der Seite der stadtauswärts führenden Fahrbahn liegenden öffentlichen Rohrstrang fest und nahm die erforderliche Sperrung vor, durch die mehrere Häuser in der Linzer Straße betroffen sind.

Organe der Wiener Verkehrsbetriebe haben die Gleise von Schlamm und Sand befreit, sodaß um 5.30 Uhr der Straßenverkehr aufgenommen werden konnte. Die stadtauswärts führende Fahrbahn wurde von der Polizei für den **Autoverkehr gesperrt**, da die Fahrbahndecke einige Aufwölbungen hatte. Zur Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser wurde sofort ein Notbrunnen errichtet, der vor allem für eine Bäckerei in der Linzer Straße dringend erforderlich war. Außerdem wurde ein Wasserwagen angefordert. Schaden an privatem Gut ist nicht entstanden. Die Arbeiten zur Behebung des Gebrechens wurden am frühen Morgen begonnen.

- - -

Eine gute Idee:"Vorstadtgespräche" in der Altmannsdorfer Straße  
=====

16. Februar (RK) Es gibt doch noch gute Ideen - nur haben muß man sie. Aus der zwar nicht neuen, aber trotzdem richtigen Erwägung heraus, daß "durchs Reden d'Leut z'sammkommen", hat man in der großen städtischen Wohnhausanlage an der Altmannsdorfer Straße im 23. Bezirk, Inzersdorf, die gute Idee geboren, etwa nach dem Muster der beliebten Fernseh-"Stadtgespräche" eine Art von "Vorstadtgesprächen" zu veranstalten. Dies kündigt das rührige, von einem Geschäftsinhaber in der Ladenzeile dieser Wohnhausanlage herausgegebene Mitteilungsblatt "Die kleine Nachricht" an.

Bei diesen Vorstadtgesprächen werden prominente Vertreter aus Kunst, Wissenschaft und Politik auf die kleinen und großen Nöte der "Altmannsdorfer" eingehen und ihren Fragen Rede und Antwort stehen. Nacheinander sollen alle möglichen Probleme zur Sprache kommen. Über den tieferen Grund solcher Diskussionen aber meint "Die kleine Nachricht":

**"Wir wohnen alle noch nicht sehr lange in unserer kleinen Stadt und kommen uns noch mehr oder weniger isoliert vor. Die nachbarlichen Beziehungen sind nur selten angeknüpft worden, so daß es zumeist an Gesprächspartnern fehlt.**

Das menschliche Gespräch aber ist nötig, wollen wir unseren Geist rege erhalten. Einsamkeit und die daraus erfolgende Interesselosigkeit an gegenwärtigen Problemen können tödlich sein. Aus diesem Grund können die geplanten "Vorstadtgespräche" gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Vorträge und Reden, die eine Einzelperson hält, sind nicht immer spannend. Erst eine Diskussion, die sich um ein Thema entwickelt, bildet die Würze der Unterhaltung. Im Handumdrehen werden aus den anschlussarmen Bewohnern unserer kleinen Stadt einander bekannte Nachbarn und vielleicht sogar neue Freunde."

Über die ersten "Vorstadtgespräche" soll noch rechtzeitig berichtet werden.

Goldene Ehrenmedaille der Stadt Wien für Professor Zacherl  
=====

16. Februar (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek in Anwesenheit von Stadtrat Gertrude Sandner dem bekannten Wiener Gynäkologen Univ.-Prof. Dr. Hans Zacherl die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold, die diesem vom Wiener Gemeinderat zuerkannt worden war.

Stadtrat Gertrude Sandner führte in ihrer Würdigungsrede aus:

"Wenn wir uns heute hier im kleinen Kreis zusammengefunden haben, um Herrn Professor Dr. Hans Zacherl die Ehrenmedaille der Stadt Wien zu verleihen, so glaube ich doch feststellen zu können, daß diese Ehrung weit über diesen intimen Rahmen hinaus Widerhall finden wird. Professor Zacherl ist nicht nur in Wien, sondern auch in Europa und der ganzen Welt als Forscher, Lehrer und Arzt bekannt, daß ich mir eine eingehende Würdigung seines Lebens und seiner Persönlichkeit sparen kann.

1889 in Wien geboren, Absolvent unserer Alma Mater Rudolphina Vindobonensis, arbeitete er am Institut von Professor Baldauf, dann an der Universitätsklinik bei Professor Eiselsberg, anschließend in Linz, habilitierte sich später in Graz, wurde Vorstand der Universitätsfrauenklinik Innsbruck, kehrte nach Graz zurück und wurde 1938 als Leiter der Grazer Universitätsfrauenklinik enthoben.

Bis 1945 übte er zum Segen vieler, vieler Frauen in Wien eine Privatpraxis aus und übernahm dann die gynäkologische Abteilung der Wiener Poliklinik. Viele Jahre Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie sowie Vorstand der 2. Universitäts-Frauenklinik, schloß er seine aktive Laufbahn als Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. Seit 1960 pensioniert, wirkt Professor Zacherl aber noch weiter in Tat und Schrift: Aus seiner Feder stammen mehr als 50 wissenschaftliche Arbeiten.

Wir Wiener Frauen sind dem Geehrten vom Herzen dankbar für alles, was er für uns getan hat, und ich freue mich aufrichtig, daß es mir vergönnt ist, hier für viele Wiener Mütter zu sprechen."

./.

Bürgermeister Bruno Marek würdigte sodann noch einmal Leben und Werk des Wiener Gelehrten und unterstrich besonders, daß er wegen seiner patriotischen Gesinnung durch das nationalsozialistische Regime im Jahr 1938 von der Universität Graz entfernt wurde. Seine Leistungen beim Wiederaufbau der 2. Universitäts-Frauenklinik nach dem Krieg reihen Professor Zacherl in die Ehrengalerie der großen Namen der Wiener Medizinischen Schule ein, die durch Semmelweis besonders im geburtshilflichen Fach weltweite Bedeutung erlangt hat.

Bürgermeister Marek wandte sich auch an die Gattin des Gelehrten, die zu der Feier ebenfalls erschienen war und sprach ihr den Dank dafür aus, daß sie durch die Fürsorge für ihren Mann dazu beigetragen hat, ihm seine großen wissenschaftlichen Leistungen zu ermöglichen.

Univ.-Prof. Dr. Zacherl dankte tiefbewegt und sagte, daß er in seinem reichen Leben viele glückliche Fügungen erfahren durfte. Selbst der erzwungene Abschied von der Universität Graz im Jahr 1938 hat sich im nachhinein als Glücksfall erwiesen, weil er dadurch in seine Heimatstadt Wien zurückgekehrt ist, hier weiterarbeiten konnte, um dann 1948 jene Klinik als Leiter übernehmen zu können, an der er selbst einst studiert hatte. Professor Zacherl hob auch das Verdienst seiner Mitarbeiter hervor. Zahlreiche seiner Schüler seien heute bereits in verantwortungsvollen Stellungen tätig.

- - -

Ab 1. März an den Schaltern der "Z":Touristenschecks für Vorzugskäufe in Ungarn  
=====

16. Februar (RK) Personen, die nach Ungarn reisen und zu diesem Zweck ein Visum gelöst haben, können pro Kopf und Reise 200 Forint in Noten zu 10 und 20 Forint einführen. Obwohl die Aufenthaltskosten meist schon bezahlt sind, reicht dieser Betrag jedoch kaum für die Deckung etwaiger zusätzlicher Ausgaben (Souvenirs, Zeitungen, Zigaretten, usw.).

Der Zentralsparkasse ist es gelungen, mit der Landessparkasse Budapest ein Übereinkommen zu treffen, so daß ab 1. März Touristenschecks für Vorzugskäufe in Ungarn an den Schaltern der Zentralsparkasse erhältlich sind. Diese Schecks können bis zu einem Betrag von 5.000 Schilling pro Kopf und Reise erworben werden. Ihre Stückelung lautet auf 125 Forint und 62,50 Forint. Da diese Schecks reine Überbringerpapiere sind, ist ihre Einlösung an keine Ausweisleistung des Scheckinhabers gebunden. Verlorene Abschnitte können daher nicht ersetzt werden.

Ein Vorteil von 25 Prozent

Angenommen man will 50 oder 100 Forint erwerben, so bezahlt man zur Zeit dafür 55,79 bzw. 111,58 österreichische Schilling, bekommt aber Schecks über 62,50 oder 125 Forint. Man erhält also um 25 Prozent mehr Forint als man bezahlt hat. Das entspricht einem Kurs von 89,265 Schilling für 100 Forint.

Diese Schecks können in Ungarn in bestimmten Geschäften und Warenhäusern (nähere Information an den Schaltern der Zentralsparkasse) innerhalb von drei Monaten, vom Zeitpunkt des Erwerbs an gerechnet, für Warenkäufe verwendet werden. Nicht verwertete Schecks werden in Ungarn von der Landessparkasse Budapest und deren Filialen innerhalb der Gültigkeitsdauer ohne Spesenabzug, allerdings nur zum Nennwert 50 bzw. 100 Forint eingelöst. Die Zentralsparkasse kauft von ihr ausgestellte Schecks innerhalb der Gültigkeitsdauer zum Ausgabekurs zurück.

Ein Geschenk für Bekannte in Ungarn

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Touristenschecks bis zu einem Gegenwert von 5.000 Schilling im Einzelfall, jedoch nicht mehr als 10.000 Schilling pro Kopf und Jahr, zur Mitnahme bzw. Versendung an Angehörige und Bekannte in Ungarn für Geschenks- und Unterstützungszahlungen zu erwerben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

16. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 5 S je Kilogramm, Kohl 6 bis 8 S je Kilogramm, Weißkraut 3.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Ausländische Äpfel 8 bis 12 S je Kilogramm, ausländische Birnen 7 bis 10 S je Kilogramm, Orangen aus Italien, blond 5 bis 6 S je Kilogramm.

- - -



## Faschingsfreuden für 6.000 Pensionisten

=====

16. Februar (RK) Der Wiener Fasching hat auch in den 97 Pensionistenklubs der Stadt Wien und in den beiden Wiener Pensionistenheimen Einzug gehalten. Mehr als 6.000 Wienerinnen und Wiener, von denen die meisten ASVG-Rentner sind, werden an den Hausbällen der Pensionistenklubs und -heimen teilnehmen.

Heute nachmittag um 16.30 Uhr ist Hausball im "Sonnenhof", dem ersten Wiener Pensionistenheim in Stadlau. Morgen, Donnerstag, den 17. Februar, beginnt, ebenfalls um 16.30 Uhr, das fröhliche Faschingstreiben im zweiten Pensionistenheim in Hietzing, Dr. Schober-Straße 3. Stadtrat Maria Jacobi wird diese Hausbälle persönlich eröffnen. Das Kuratorium "Wiener Pensionistenheime" sorgt auch für Schrammelmusik, ein kleines Unterhaltungsprogramm und eine Faschingsjause.

Aber auch die 97 Pensionistenklubs der Stadt Wien haben alle ihren eigenen Ball oder ihr Gschnasfest. Rund 6.000 Klubmitglieder stellen dabei unter Beweis, daß man in Wien heute zwar älter wird, aber doch jung bleibt. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien sorgt auch bei den Hausbällen der Pensionistenklubs für Musik, Unterhaltung und Bewirtung.

- - -

Die Stationen des Werbebusses

=====

16. Februar (RK) Morgen, Donnerstag, den 17. Februar, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station am Siebenbrunnenplatz bei der Reinprechtsdorfer Straße im 5. Bezirk machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 7. Bezirk, in der Stiftgasse vor der Mariahilfer Straße; von 15 bis 16.30 Uhr bei der Mariahilfer Straße nach der Stumpergasse im 6. Bezirk und von 17 bis 18.30 Uhr bei der Lobkowitzbrücke, Stadtbahnstation Meidlinger Hauptstraße im 12. Bezirk.

Gestern, Dienstag, besuchten 266 Personen den Werbebus, 26 Männer und fünf Frauen bewarben sich um eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben.

- - -